



Wir machen Druck

PRESSEMITTEILUNG VOM 18. JULI

Notruf des Oberbürgermeisters der Kreisstadt Saarlouis –
GdP sieht gefährliche Entwicklung in der Personalstruktur der Polizei als bestätigt

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Saarland, unterstützt den Oberbürgermeister der Kreisstadt Saarlouis, Peter Demmer, der in einem persönlichen Brief vom 16. Juli 2019 Innenminister Klaus Bouillon aufgefordert hat, schnell und unbürokratisch zusätzliche Stellen im Bereich der Vollzugspolizei zu schaffen, da nur ein Mehr an Beamtinnen und Beamten auf der Straße auch ein Mehr an Sicherheit bringe. Hintergrund ist die ausgedünnte Personalstruktur der Polizeiinspektion Saarlouis und die damit einhergehenden Probleme für die Polizei, aber auch für die Bevölkerung. Nach Ansicht der GdP holt die unmittelbare Wirkung des Stellenabbaus nun Stadt

für Stadt ein, und es rächt sich, dass der Ruf der GdP nach Aufstockung des Personals und Erhöhung der Präsenz in der Fläche bislang von der Politik nicht ernst genommen wurde.

Hierzu der Landesvorsitzende der GdP, David Maaß: „Die GdP fordert seit geraumer Zeit, den Personalkörper der Vollzugspolizei bis 2030 wieder auf 3.000 Beamtinnen und Beamte aufzustocken. Es wurde Zeit, dass nun endlich der erste Oberbürgermeister einer großen Kommune öffentlich erklärt, dass die Polizei in dieser ausgedünnten Form kaum noch handlungsfähig ist. Der personelle Kahlschlag seitens der Politik in unseren Reihen ist unverantwortlich gegenüber der Gesundheit

meiner Kolleginnen und Kollegen und der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Die saarländische Politik muss endlich handeln und nicht das Problem zusätzlicher Stellen von Jahr zu Jahr verschieben, da die Diskussion hierüber im politischen Raum mühselig und kostspielig sein mag. Ich fordere als Vorsitzender der größten Polizeigewerkschaft im Saarland alle anderen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister auf, sich zu erklären, ob denn Polizei auch in deren Kommunen wirklich noch in der Lage ist, die Innere Sicherheit in vollem Umfang zu gewährleisten. Ich bin gespannt, wem das Parteibuch wichtiger ist als die Verantwortung gegenüber der Polizei und der Bevölkerung.“

PRESSEMITTEILUNG VOM 26. JULI

Milchmädchenrechnung des Innenministers – Abbau darf nicht als Aufbau verkauft werden

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Saarland, kritisiert Innenminister Klaus Bouillon (CDU) dafür, dass dieser in der Saarbrücker Zeitung vom 26. Juli 2019 behauptet, seit 2016 340 neue Stellen in der saarländischen Polizei geschaffen zu haben. Dies suggeriert der Bevölkerung den Eindruck, dass das Personalproblem der Polizei in diesem gravierenden Ausmaß nicht existieren würde, da frühzeitig gegengesteuert worden sei. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Vor wenigen Tagen noch hat die Behördenspitze des Landespolizeipräsidiums einen Hilferuf an das Ministerium für Inneres, Bauen und Sport geschickt, wonach die saarländische Polizei mittlerweile 300 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte weniger als noch 2012 habe.

Der Landesvorsitzende der GdP, David Maaß, bezieht hierzu wie folgt Stellung: „Innenminister Klaus Bouillon stellt öffentlich eine Milchmädchenrechnung auf. Demnach verrechnet er die Anhebung der Einstellungszahl in 2015 von lediglich 80 Neueinstellun-

gen auf derzeit 124, welche jedoch schlicht und ergreifend notwendig war, um den Abbaupfad aufgrund von Pensionierungen einzuhalten. Mithin benötigen die Neueinstellungen 3,5 Jahre, um fertig ausgebildete Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte zu werden. Des Weiteren speist sich die Zahl des Innenministers von 340 neuen Stellen aus zusätzlichen Tarifangestellten und Pensionären in Mini-Jobs, die allesamt keine Vollzugsaufgaben wahrnehmen können. Fakt ist, dass wir mittlerweile 300 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte weniger zur Verfügung haben als noch 2012. In den letzten 25 Jahren haben die Regierungen „Lafontaine“ und „Kramp-Karrenbauer“ in der Polizei annähernd jede dritte Stelle abgebaut, sprich, die saarländische Polizei hat 1.000 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte verloren. Ich ermahne Innenminister Klaus Bouillon, diese Misere nicht schönzurechnen. Dies führt zur Verstimmung in der Bevölkerung und vor allem in der Polizei.“

Die GdP fordert die politisch Verantwortlichen auf, weitere Lebensarbeitszeitverlängerungen und Stellen für Assistenzkräfte zu schaffen. Darüber hinaus muss die Einstellungszahl in der Polizei zwingend auf 175 angehoben und verstetigt werden, um damit mittelbar bis 2030 wieder einen Personalbestand von 3.000 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten zu erreichen. Der Personalabbau ist heute an allen Ecken und Enden der Polizei spürbar. Beispielsweise wurde seit 2012 die Verkehrspolizei von 120 Beamtinnen und Beamten auf 80 reduziert. Die Polizeiposten haben in den letzten sieben Jahren die Hälfte ihres Personals verloren. Bereiche in der Kriminalitätsbekämpfung sind ebenfalls extrem hart vom personellen Engpass betroffen, was zu längeren Verfahrenszeiten und persönlicher Überlastung führt. Als Beispiel ist hier der Ermittlungs- und Servicedienst der Polizeiinspektion Saarbrücken-Stadt zu nennen, der ein Drittel weniger Personal inne hat, als eigentlich vorgesehen.



PRESSEMITTEILUNG VOM 29. JULI

Gewerkschaft der Polizei zeigt sich erfreut über die schnelle Reaktion von Innenminister Klaus Bouillon (CDU)

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Saarland, zeigt sich erfreut über die schnelle und effektive Reaktion von Innenminister Klaus Bouillon (CDU), der nach Angaben des Saarländischen Rundfunks den Landtagsfraktionen einen Nachtragshaushalt vorlegen möchte, wodurch 100 zusätzliche Stellen im Beamtenbereich und 30 zusätzliche Stellen im Tarifbereich der saarländischen Polizei im Gesamtvolumen von fünf Millionen Euro pro Jahr geschaffen



David Maaß, Screenshot

unverzüglich und in gewohnter Manier auf die gewerkschaftliche Forderung nach Aufpersonalisierung der Polizei reagiert. Ich erwarte von den Fraktionen im Landtag, dass sie den Ernst der Lage erkennen und dem Nachtragshaushalt zustimmen, um darüber für das Saarland bis 2030 wieder einen Personalbestand von 3.000 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten garantieren zu können. Dies ist

werden können. Darüber hinaus soll die Fachhochschule für Verwaltung in Göttelborn derart ertüchtigt werden, dass dort ab 2020 ein zusätzlicher Kurs ausgebildet werden kann.

Der Landesvorsitzende der GdP, David Maaß, sagt hierzu: „Die GdP möchte sich an dieser Stelle bei Innenminister Bouillon bedanken, der mit der Idee des Nachtragshaushalts

die Politik der Bevölkerung und vor allem meinen Kolleginnen und Kollegen aufgrund der Talfahrt der letzten Jahre einfach schuldig. Die GdP sieht sich als Regulativ im politischen Raum für polizeiliche Angelegenheiten und wird auch weiterhin ihre Impulse für eine personell und finanziell gut ausgestattete saarländische Polizei setzen.“

Redaktionsschluss
für die Oktoberausgabe
ist der 30. August



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Saarland**

Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Jan Karsten Britz, Landesredakteur
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland
Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 8 41 24 10, Fax: -15
Mobil: 01 76-55 54 56 24
E-Mail: Jan-Karsten.Britz@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489

PRESSEMITTEILUNG VOM 30. JULI

Polizeigewalt in Deutschland – GdP Saarland bezweifelt
Validität der Studie der Ruhruniversität Bochum

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Saarland, ist irritiert über das Ergebnis des Kriminologen der Ruhruniversität Bochum, Prof. Dr. Singelnstein, der nach einer Onlinebefragung von 1.000 Personen zu dem Ergebnis kommt, dass das Dunkelfeld (geschätzte 12.000 Fälle) rechtswidriger Polizeigewalt mehr als fünfmal höher als das Hellfeld (2.000) sei. Weiterhin werden befangene Staatsanwaltschaften und Ermittlungspersonen innerhalb der Polizei als Ursachen für eine geringe Aufklärungsquote genannt. Tatsache ist, dass jährlich rund 2.000 Fälle rechtswidriger Polizeigewalt von den Staatsanwaltschaften bearbeitet werden. Davon wird in zwei Prozent der Fälle Anklage erhoben; in einem Prozent der Fälle kommt es zur Verurteilung. Die GdP Saarland bezweifelt die Aussagekraft der Dunkelfeldberechnung und sieht Kolleginnen und Kollegen, aber

auch Staatsanwältinnen und Staatsanwälte öffentlich diskreditiert.

Der Landesvorsitzende der GdP, David Maaß, hierzu: „Anhand einer Onlinebefragung von 1.000 Probanden, die offensichtlich keine Zufallsstichprobe darstellten, ein Dunkelfeld in diesem sensiblen Thema zu definieren, halte ich in der derzeitigen Debatte über steigende Gewalt gegen die Polizei für gefährlich. Tatsächlich gibt es in Deutschland pro Jahr rund 21.000 Widerstände gegen meine Kolleginnen und Kollegen, in denen oftmals Gewalt in Form von unmittelbarem Zwang angewendet werden muss. Nicht selten erstattet der Täter des Widerstandes eine Gegenanzeige gegen die Beamtinnen und Beamten. Man darf nicht vergessen, dass die Polizei das Gewaltmonopol des Staates innehat, also gesetzlich legitimierte Gewalt im verhältnismäßigen Maße ausüben darf. Die Tatsache, dass lediglich



PRESSESPIEGEL

ein Prozent von 2.000 Verfahren abgeurteilt wird, liegt nach meiner Ansicht nicht an einer Klüngelei zwischen Staatsanwaltschaft und Polizei, sondern daran, dass die Ge-

waltanwendung in der absolut überwiegenden Anzahl der Fälle rechtmäßig war. Die Polizei genießt in der Bevölkerung ein sehr hohes Ansehen. Das liegt darin begrün-

det, dass wir rechtlich und einsatztaktisch sehr gut ausgebildet sind. Die tendenziösen Schlussfolgerungen dieser fragwürdigen Studie weise ich entschieden zurück.“

PRESSEMITTEILUNG VOM 1. AUGUST

Zickzackkurs von Bouillon und Strobel – GdP nimmt Ministerpräsident Hans in die Pflicht

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Saarland, ist verärgert über die gestrige Pressemitteilung von Finanzminister Peter Strobel (CDU), wonach dieser den „breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens zur Verstärkung der Polizei begrüße, jedoch derzeit keinen Bedarf für einen Nachtragshaushalt sehe“. Mit dieser Aussage fällt der Finanzminister seinem Parteikollegen, Innenminister Klaus Bouillon (CDU), welcher noch Anfang der Woche ankündigt hat, im Polizeibereich 100 neue Beamten- und 30 neue Tarifstellen im Gesamtvolumen von fünf Millionen Euro pro Jahr schaffen zu wollen, öffentlich in den Rücken. Der plötzliche Kurswechsel des Finanzministers löst Verärgerung in den Reihen der Polizei aus, welche einen Personalaufbau dringendst benötigt.

Hierzu der Landesvorsitzende der GdP, David Maaß: „Die offenkundige Zerrissenheit zwischen Innenminister und Finanzminister hinsichtlich der Aufpersonalisierung der



© Lara Redenbach

Polizei löst bei der GdP, aber wohl auch bei den Saarländerinnen und

Saarländern Kopfschütteln und Sprachlosigkeit aus. Während Innenminister Klaus Bouillon vor wenigen Tagen noch lauthals eine Einstellungsoffensive angekündigt hat, wird dem Vorhaben nun durch seinen Parteifreund Peter Strobel die Finanzierungsgrundlage entzogen. Man muss sich die Frage stellen, warum es bei solch großen Ankündigungen keine Absprache zwischen den verantwortlichen Ressorts mehr gibt – und das auch noch innerhalb derselben Partei. Der nun eingeschlagene Zickzackkurs der beiden Minister vermittelt Planlosigkeit und Handlungsunfähigkeit der Sicherheitspolitik in unserem Land. Die Verlässlichkeit und das Vertrauen in die Politik haben Schaden genommen. Ich fordere nun unseren Ministerpräsidenten Tobias Hans (CDU) auf, seinen augenscheinlich außer Kontrolle geratenen Sparminister einzufangen, dem Innenminister den Rücken zu stärken und der Polizei das zu geben, was sie dringend benötigt und verdient: Mehr Personal!“

Politische Sommerpause? – Nicht mit der Gewerkschaft der Polizei!

Liebe Kolleginnen & Kollegen, auf der ersten Seite des Landesteils dieser Ausgabe seht ihr die Presseaktivitäten der GdP im Monat Juli und Anfang August. Zwar findet in dieser Zeit die politische Sommerpause des Landtages statt,

d. h., die Räder der Fraktionen stehen still bzw. bewegen sich nur noch sehr langsam. Gleichwohl musste die Gewerkschaft sich aufgrund einer Vielzahl von Themen medial äußern und positionieren. Es drehte sich wieder alles um das lei-

dige Thema „Personalnot in der saarländischen Polizei“. Ja, die gibt es, und schön, dass langsam die ersten Kommunalvertreter merken, dass in deren Gemeinden und Städten eine ausgedünnte Polizei für großen Frust und Verunsicherung in



den Köpfen der Wählerinnen und Wähler sorgen kann. Den erfreulichen Anfang machte hier der Oberbürgermeister der Kreisstadt Saarlouis und unser GdP-Kollege Peter Demmer, der in einem Brief an den Innenminister die zahlenmäßig zu schwach aufgestellte Polizei in Saarlouis beklagte. Die anschließende Debatte war kaum aufzuhalten und ging durch sämtliche Medien des Bundes. Einige Medien versteiften sich hier jedoch auf das Thema „Migration“, welches in deren Augen ursächlich für die überlastete Polizei im Saarland sei. Es folgten einige hitzige Diskussionen mit Redakteuren aus dem Bundesgebiet. Klares Statement der GdP ist,

dass es sicherlich Probleme mit kriminellen Migranten gibt, jedoch ist Zuwanderung nicht die Ursache unserer Personalnot. Die Polizei ist aufgrund von Personalabbau und fehlendem Investitionsinteresse der Politik in den letzten Jahren zu einer Rumpftruppe verkommen, die in vielen Bereichen nur noch mit Mühe handlungsfähig ist. Ein schönes Beispiel im negativen Sinne ist hier unsere Verkehrspolizei. Über Jahre hinweg eingedampft und weggeschnitten, finden dort lediglich noch 80 Kolleginnen und Kollegen ihre berufliche Heimat. Klassische Verkehrsarbeit ist nur noch mit Mühe und nicht mehr in dem Maße

möglich, wie beispielsweise noch vor dem Start der Schuldenbremse. Die GdP erwartet von der Politik, dass die Polizei wieder zum Investitionsschwerpunkt wird und dem

nun vom Ministerpräsidenten eine öffentliche Erklärung, ob wirklich investiert werden wird oder ob nur das mediale Sommerloch gestopft werden sollte. Ministerpräsident

Tobias Hans gab zu verstehen, dass in den nächsten drei Jahren 100 Stellen im Beamtenbereich ohne Nachtragshaushalt zusätzlich aufgebaut werden sollen. Der Innenminister wird sich mit dem Finanzminister ins Benehmen setzen und die Finanzierung klären. Wir dürfen gespannt sein! Zusätzliche Neueinstellungen stellen auch die FHSV Göttelborn vor neue Herausforderungen. Größere Räumlichkeiten, mehr Personal in der Ausbildung – die GdP will sich nicht beklagen, glaubt jedoch erst

dann an die vollmundigen Versprechungen, wenn sie unmittelbar vor der Umsetzung stehen. Dieser Personalaufbau muss eine Trendwende darstellen; die Zahl der Neueinstellungen darf daher nicht nach drei Jahren wieder auf das jetzige Niveau fallen, sondern muss bei 160 bis 175 stagnieren, um unsere Zielzahl von 3.000 PVB bis 2030 erreichen zu können. 3.000 PVB stünden jedem gut zu Gesicht: der Politik, der Bevölkerung und vor allem allen Kolleginnen und Kollegen, die täglich im Dienst für diese Politik den Buckel krumm machen!

Euer David Maaß, Landesvorsitzender



David Maaß

© Wolfgang Birkenbach

Beispiel anderer Bundesländer gefolgt wird, sprich, Personal auf- und nicht weiter abgebaut wird. Die durch Peter Demmer ausgelöste Debatte rang Innenminister Klaus Bouillon schließlich die Aussage ab, dass dieser in den nächsten Jahren wieder 100 Stellen im Beamtenbereich und 30 Stellen im Tarifbereich aufbauen möchte. Der gespielte Witz nahm seinen Lauf, als sein Parteikollege, Finanzminister Peter Strobel, zwei Tage später per Pressemitteilung erklärte, dass die Personaldebatte in der Polizei richtig und wichtig sei, das Saarland aber kein Geld für einen Nachtragshaushalt habe. Klasse! Die GdP forderte

4. SENIORENBEGEGNUNGSTAG

Wann, wenn nicht jetzt

am Donnerstag, 19. September 2019, 10.30 Uhr – 16 Uhr in Lebach-Eidenborn

- Beginn um 10.30 Uhr in der Eidenborner Kirche mit einem Gottesdienst, gestaltet von Pfarrer Rudolf Renner und Pastor Dr. Rolf Dillschneider.
- Im Anschluss im Kulturzentrum (Im Eichgarten 15, Eidenborn) gute und offene Gespräche unter alten Freunden bei einem Imbiss nach einer kurzen Ansprache unseres Landesvorsitzenden David Maaß und unseres Landesseniorenvorsitzenden Hartmut Thomas.



© GdP



ERRUNGENSCHAFTEN

„Der Dienstherr hat uns immer nur das gegeben, was wir uns gemeinsam erstritten haben!“

Gespräch zwischen Dietmar Hünnefeld (GdP-Ehrenvorsitzender) und Lothar Schmidt (GdP-Gewerkschaftssekretär) im April 2011 anlässlich des Jubiläums „60 Jahre GdP Saarland“

Lieber Dietmar, wie bist Du zur saarländischen Polizei gekommen?

Ich bin Jahrgang 1942, gebürtiger Saarbrücker und hatte zunächst eine Ausbildung zum kaufmännischen Angestellten im Textilgroßhandel gemacht. 1960 wechselte ich wegen der günstigeren Arbeitszeit zum TÜV, um die Abendschule besuchen zu können. Zum 1. Oktober 1962 hatte ich die Entscheidung zu treffen: Bundeswehr oder Polizei. Nach bestandener Aufnahmeprüfung entschied ich mich für die Polizei. Damals hatte die Ausbildung bei der Polizei noch Vorrang vor dem Wehrdienst.

Wie sah denn damals die Polizeiausbildung aus?

Es gab erst 1960 feste Einstellungstermine, den 1. April und den 1. Oktober. Vorher war es durchaus möglich, dass kleinere Gruppen oder sogar Einzelpersonen eingestellt wurden. Erst danach erfolgte eine systematische Ausbildung mit Lehrplänen und allem, was zu einem geordneten Ausbildungsbetrieb gehört, aber keine Ausbildung in dem Sinne, wie wir sie heute praktizieren, war.

Die Grundausbildung fand statt in der Bereitschaftspolizei. Wir waren kaserniert und in Zehn-Mann-Stuben untergebracht. Zum weiteren Programm gehörten Maschinengewehr, Granatwerfer, Handgranate und FN-Gewehr. Trotzdem waren es die Anfänge einer geordneten Ausbildung. Noch eine Anekdote, die heutigen Polizeianwärtern merkwürdig vorkommen muss: Für uns galt noch das Zölibat, das zwar bereits durch Rechtsprechung abgeschafft war, aber dessen Abschaffung administrativ noch

nicht umgesetzt war. Wir mussten diese Zölibatserklärung noch unterzeichnen.

Hat für Dich in diesem 1. Ausbildungsjahr die GdP irgendeine Rolle gespielt?

Ganz klar nein: Du darfst Dir auch nicht vorstellen, dass in jenen Jahren die GdP eine Gewerkschaft im modernen Sinn gewesen ist. Sie war eher ein sehr hierarchisch organisier-

mittleren Reife als Lehrgangsbester abgeschnitten hatte, wurde mir die Entscheidung sozusagen abgenommen.

Das letzte Ausbildungsjahr verbrachten wir in der Bereitschaftspolizei. Dort war übrigens Klaus Wagner („Bär“) mein Gruppenführer; als solcher war er mir immer ein Vorbild, dem ich später als Polizeiführer fachlich und menschlich nahe kommen wollte. Klaus Wagner hat mich damals tief beeindruckt.

Was gab's denn in jenen Anfangsjahren an Problemen am Arbeitsplatz „Polizei“?

Bezahlung und Arbeitszeit, und das ist ja bis heute so geblieben. Aber in den 60er-Jahren gab es keine geregelten Dienstzeitmodelle, wie wir sie später entwickelt hatten. Die Poli-

zei war eine „Feuerwehrpolizei“, die vom Selbstverständnis her nicht proaktiv, sondern ausschließlich reaktiv aufgestellt und eingestellt war.

Und nach der Ausbildung? Wo hast Du im Einzeldienst begonnen?

Meinen Einzeldienst begann ich im Polizeirevier (PRev) 3 in der Bismarckstraße; das damalige Dienstgebäude (ein wunderschönes altes Jugendstilhaus) existiert heute nicht mehr, es wurde später abgerissen. Dort blieb ich bis 1971. Während dieser Zeit und danach absolvierte ich meine Fachlehrgänge (1969, 1970 und 1972); 1972 wurde ich schließlich in die A 9 g. D. befördert. Ich wechselte wieder zur Bereitschaftspolizei



Gute beste Freunde: Hugo Müller, Reinhold Schmitt und Eugen Roth gratulieren Dietmar Hünnefeld (2. v. l.) 2012 zum 70. Geburtstag.

© GdP Saarland



ERRUNGENSCHAFTEN

und wurde bei der Ausbildungshundertschaft (A-Hundertschaft) Zugführer und später Hundertschaftsführer.

Wie lautet im Rückblick der Kern Deiner Erfahrungen im Polizeidienst?

Der Dienstherr hat uns immer nur das gegeben, was wir uns gemeinsam erstritten haben!

Wie war das 1978 mit dem Beitritt zum DGB?

Also der Eintritt der GdP in den DGB repräsentierte Ende der 70er-Jahre nicht unbedingt die Mehrheitsmeinung der Mitglieder. Das hat uns in jenen Tagen auch einige Austritte gekostet. Es war auch nicht absehbar, wie sich der DGB nun seit den 90er-Jahren entwickelt hat; ich meine u. a. die Zentralisierung der Dienstleistungen bei ver.di. Dass wir nun nur noch wenige große Gewerkschaften und ein paar kleine haben, ist bezüglich der Dachverbandsrolle des DGB schon problematisch. Die großen Gewerkschaften werden den DGB immer weniger nutzen.

Wie hat sich Deine Rolle in der saarländischen Polizei dienstlich und gewerkschaftlich entwickelt?

Nun, wir ÖTV-Mitglieder sind ja 1979 kollektiv in die GdP überführt worden. 1976 schon war ich für die ÖTV in den Polizeihauptpersonalrat gewählt worden. Von 1979 bis 1981 besuchte ich den Ratslehrgang in Hilstrup. Als Polizeirat wurde ich (dort, wo ich überhaupt nicht hin wollte) Sachgebietsleiter „Verkehr und Technik“ beim Schutzpolizeiamt. Stellv. Leiter der Polizeischule

in Lebach war ich für weitere fünf Jahre. Mittlerweile war ich zum stellv. Landesvorsitzenden der GdP Saarland – unter Reinhard Dörr – gewählt worden. 1986 wurde ich dann selber Landesvorsitzender, ein Amt, worauf ich sehr stolz war. Als ich dann aber Ende der 80er-Jahre Direktions- bzw. Inspektionsleiter in Saarbrücken wurde, verbot sich die Fortsetzung dieses herausragenden Gewerkschaftsamtes. Eugen Roth löste mich daher folgerichtig 1992 ab.

Was hat denn Deine Amtsjahre als GdP-Landesvorsitzender inhaltlich geprägt?

Ganz klar: Die 5. Dienstschicht als Beitrag zur Humanisierung der Arbeitswelt „saarländische Polizei“. Um auch das nicht zu verschweigen: Diese Humanisierungsidee rief zunächst bei unserer Mannschaft großen Widerstand hervor. Aber als wir 1986 damit anfangen, das Modell nach und nach umzusetzen, konnten wir unsere Leute mehr und mehr von den sozialen Vorzügen überzeugen. Weiterhin: Wir stritten für die Neubewertung (ein Begriff, der bei unseren Mitgliedern nicht unbedingt begeistert; besser gefiel ihnen der Begriff „Höherbewertung“) des Polizeiberufes; wir forderten für uns die zweigeteilte Laufbahn, deren Realisierung ja bis in die heutigen Tage gedauert hat, aber schließlich und endlich gelungen ist. Und: Wir holten die Frauen in die saarländische Polizei, was am Anfang nicht immer einfach war, aber insgesamt der Organisationskultur sehr gutgetan hat.

Kannst Du die ganze Entwicklung der saarländischen Polizei unter dem Einfluss der GdP auf wenige Begriffe bringen?

Ja, sicher: (1) von der Mitwirkung zur Mitbestimmung (Etablierung eines modernen Personalvertretungsrechtes), (2) Entmilitarisierung der Ausbildung hin zur modernen Fachhochschulausbildung, (3) vom mörderischen 24-Stunden-Dienst hin zu humaneren Arbeitszeitregelungen, (4) vom Eingangsamt „A 3, Fußnote“ hin zum Eingangsamt „A 9, leider nun wieder – wegen der Schuldenbremse – mit Fußnote sowie (5) durch den Eintritt in den DGB Entwicklung vom Berufsverband zur Gewerkschaft. Das ist doch was?

Und Dein Blick in die Zukunft?

Die saarländische Polizei geht einen schweren Weg. Die Aufgaben wachsen, die Arbeit verdichtet sich; trotzdem wird Personal abgebaut, was eigentlich mit dem Aufgabenaufwuchs und der Arbeitsverdichtung nicht zu vereinbaren ist. Die Innenpolitik soll sich sehr gut überlegen, ob sie diesen unheilvollen Weg so weitergehen will.

Lieber Dietmar, wir danken Dir für diesen Rückblick – und sind besorgt über Deine Zukunftsprognose.

Nachtrag: Dietmar Hünnefeld ist am 19. Juli verstorben. Wir drucken dieses Interview aus dem Jahre 2011 anstelle eines Nachrufes ab, weil es verdeutlicht, welche herausragende Bedeutung er für die saarländische Polizei und ihre Gewerkschaft hatte.

Wir werden sein Andenken ehren.

Frauenfahrt der GdP

Liebe Kolleginnen, unsere Frauenfahrt führt uns dieses Jahr wieder in das schöne Köln.

Am Freitag, den 15. 11. 2019, starten wir mit unserer Busfahrt um 7.30 Uhr an der Wache in der Mainzer Straße in Saarbrücken (über weitere Zustiegsunkte entlang der A1 Richtung Trier werdet ihr noch informiert).

Ab 12 Uhr besichtigen wir den WDR im Kölner Zentrum.

Nach einer gemeinsamen Stärkung gegen 14 Uhr in einer gemütlichen Lokalität der Altstadt besteht die Möglichkeit, die Stadt zu erkunden

und sein Geld unter die Leute zu bringen.

Um 18 Uhr werden wir dann etwas ärmer, dafür aber reicher an neuen Eindrücken und netten Gesprächen den Heimweg antreten.

Wer gerne dabei sein und mitfahren möchte, meldet sich bitte unter der Tel.: 0 68 38/9 86 53 57 in Vera Kochs Büro an.



Gewerkschaft der Polizei

© GdP

Euer Vorstand der Frauengruppe



MOUNTAINBIKE-TOUR DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI – UNTER DER FEDERFÜHRUNG DER KG SAARBRÜCKEN-LAND

Am Freitag, 19. 7. 2019, fand die Mountainbike-Tour der GdP Saarland statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Kreisgruppe SB-Land. Vom Naturfreundehaus Völklingen

starteten 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Touren mit jeweils circa 30 Kilometern durch die nahe-
liegenden Wälder. Nachdem die Teil-
nehmerinnen und Teilnehmer von un-

serem Landesvorsitzenden David Maaß begrüßt wurden, erklärte Tourguide Thomas Schlang den Ablauf und die Strecke. Unterstützt wurde er dabei von Jürgen Biehl, der die zweite Tour als Guide führte. Bei bestem Fahrradwetter starteten unsere Kolleginnen und Kollegen in Richtung Ludweiler/Werbeln, wo ein Verpflegungsstopp zur Stärkung eingelegt wurde. Nach etwa 2,5 Stunden erreichte man wieder das Naturfreundehaus, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Nachmittag bei Grillgut und kühlen Getränken gemütlich ausklingen ließen. Die Kreisgruppe SB-Land bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen, den Organisatoren sowie den Tourguides für die vorbildliche Durchführung der Veranstaltung.



Start am Völklinger Naturfreundehaus

© H. Schmidt

**Henning Schmidt, Vorsitzender der
Kreisgruppe Saarbrücken-Land**

GLÜCKWUNSCH

Unser Kollege Harald Jenal, der seit 1976 GdP-Mitglied und -Freund ist, wurde am 24. Juli 60 Jahre alt.

Mit Familie, Verwandten und Freunden, Kollegen und Weggefährten feierte der Leitende Polizeidirektor dieses Jubiläum zwei Tage später in einem sehr schönen Ambiente mit Musik und Tanz, Speis und Trank im Bergmannsheim in Ens Dorf, seinem Heimatort.



Sabine Jost und Carsten Baum gratulieren Harald Jenal (Mitte) im Namen der GdP

© C. Baum

Höhepunkt hierbei war der Auftritt des Liedermachers Marcel Adam als Geschenk seiner Familie für den Jubilar.

Groß war die Gratulanten-schar, und das Lob sowie die guten Wünsche für den tollen

Kollegen waren zu Recht noch größer. Am größten jedoch war die Freude des lieben Kollegen über sein familiäres Glück, das mit Enkelin Carlotta, die er über alles liebt, gekrönt worden ist.

Sabine Jost und Carsten Baum

Anzeige

Auch Alltagshelden...

statt 50€ nur 35€!
Danke der GdP!

...brauchen mal eine Pause!
Die GdP und PdP präsentieren
DIE WEINPROBE!
Am 13. September 2019 exklusiv für Mitglieder der GdP!

Anmeldung per email bis 08.09.2019 an: Tel.: 0681/841240 bzw. E-Mail: gdp-saarland@gdp.de
Bei weiteren Fragen sucht Ihnen das Team von Pinard & Picard gerne zur Verfügung!
Die Veranstaltung findet am 13.09.2019 von 19.30 - 23.00 Uhr statt!



PINARD & PICARD
Erläutete Weine, Spirituosen & Feinkost
Alfred-Nobel-Allee 28
66799 Saarwellingen | Campus Nobel
Tel.: 06838/92950-0 | Email: info@pinard.de

© F. Irsch



**DIE KREISGRUPPE LKA LÄDT ALLE BESCHÄFTIGTEN
DER KRIMINALPOLIZEI EIN ZUM VORTRAG**

Fehlerquellen im Strafverfahren

Referent ist **Herr Bernd Weidig, Vorsitzender Richter am Landgericht Saarbrücken, am Donnerstag, 24. 10. 2019, 15 Uhr, in der Aula, Mainzer Straße 134-136, 66121 Saarbrücken.**

Herr Bernd Weidig wird die in der Hauptverhandlung häufig erkannten Fehlerquellen wie z. B. „Qualifizierte Belehrung“ und „Wahllichtbildvorlage“ im Rahmen eines 90-minütigen Vortrags beleuchten.

Um Anmeldung bei der Geschäftsstelle unter 06 81/8 41 24 10 wird gebeten. Wir freuen uns über euer Kommen!

Euer Kreisgruppenvorstand

SENIORENNACHMITTAG DER KREISGRUPPE NEUNKIRCHEN

Die Senioren der Kreisgruppe Neunkirchen treffen sich zu ihrem diesjährigen Seniorennachmittag am Freitag, dem 20. September 2019, um 15 Uhr im Gasthaus „Alt Steigershaus“ in Merchweiler. Alle Seniorinnen und Senioren sind mit ihren Partnern recht herzlich eingeladen.

Armin Jäckle, Seniorenbetreuer

TREFFEN DER SENIORENGRUPPE DER KREISGRUPPE MERZIG-WADERN - NORDSAARLAND

Die Senioren der Kreisgruppe treffen sich am 9. 9. 2019 um 15 Uhr im Sportlerheim des SV Waldhölzbach. Auf dem Programm steht ein allgemeiner Erfahrungsaustausch sowie Fragen des Beihilferechtes und der Seniorensicherheit.

Anmeldungen über: Reiner Spanier, 0 68 72/69 80 oder Erhard Herber, 0 68 35/85 86.



Anzeige

PSW REISEN hat sich rundum erneuert!

AUCH NEU: IHRE BUNDESWEITE HOTLINE
Montag bis Sonntag 10:00 - 19:00 Uhr
0711 9484848

PSW REISEN
POLIZEISOZIALWERK - REISEN

SCHWABENLAND REISEN

PSW REISEN und SCHWABENLAND REISEN
Partner der **Gewerkschaft der Polizei**
in Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz

Ihr persönlicher Reise-Gutschein	100€	Ab 1.000€	
Ihr persönlicher Reise-Gutschein	150€		Ab 2.500€
Ihr persönlicher Reise-Gutschein	210€		

Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen von PSW und Schwabenland Reisen kombinierbar. Pro Mitglied und Reise kann nur ein Gutschein eingelöst werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gutscheinbetrag kann nicht ausbezahlt werden. Gültig ab sofort bis zum 31.03.2020 für alle Pauschalreisen-Angebote von namhaften Veranstaltern.

PSW Saarland hat neue Rufnummern:
Tel.: 0681/933 120 57
Fax: 0681/933 120 59

PSW Reisen GbR Eberhardstr. 30 70736 Fellbach Tel.: 0711 / 57 88 186 Fax: 0711 / 57 99 12 fellbach@tc-rb.de www.psw-reisen.de	Baden-Württemberg Frau Burger Tel.: 07042 / 872 83 12 Fax: 07042 / 872 83 13 karin.burger@psw-gbr.de	Saarland Frau Weaver Tel.: 0681 / 933 120 57 Fax: 0681 / 933 120 59 sweaver@psw-reisen.de	Rheinland-Pfalz Frau Grün Tel.: 06703 / 305 502 Fax: 0711 / 57 99 12 agruen@psw-reisen.de	Schwabenland Reisen Terminal 3, Reisemarkt 70629 Stuttgart Flughafen Tel.: 0711 / 948 48 48 Fax: 0711 / 997 67 62 info@schwabenlandreisen.de www.schwabenlandreisen.de
--	---	--	--	---

JETZT BUCHEN!

BIS ZU 50% SPAREN + GUTSCHEIN

LASTMINUTE 2019

FRÜHBUCHER 2020

